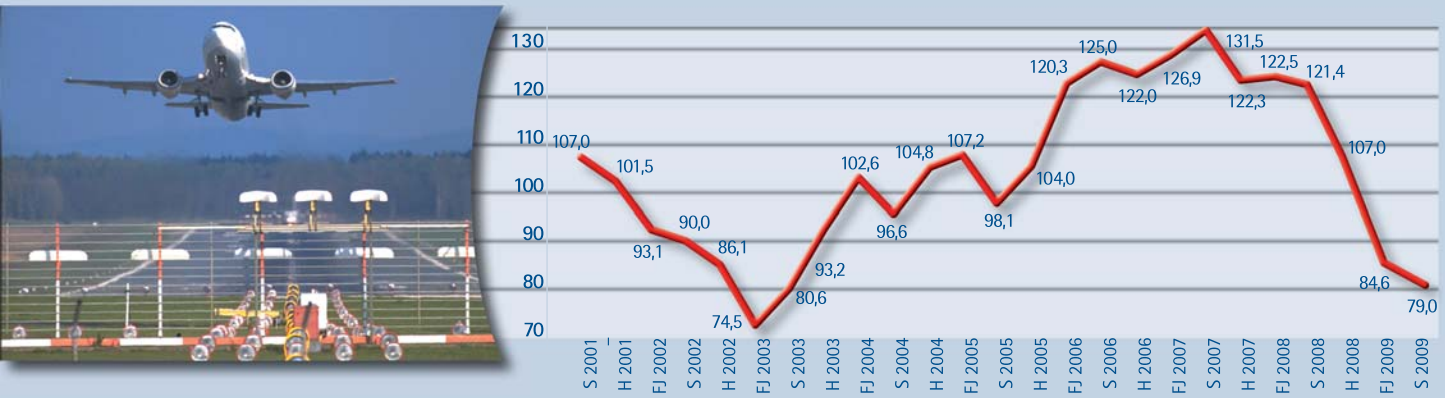
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturanalyse

Frühsommer 2009

Ergebnisse der Umfragen 2001 bis 2009: Konjunkturklimaindex Mittelfranken



Lage auf Tiefstand, Stabilisierung in Sicht

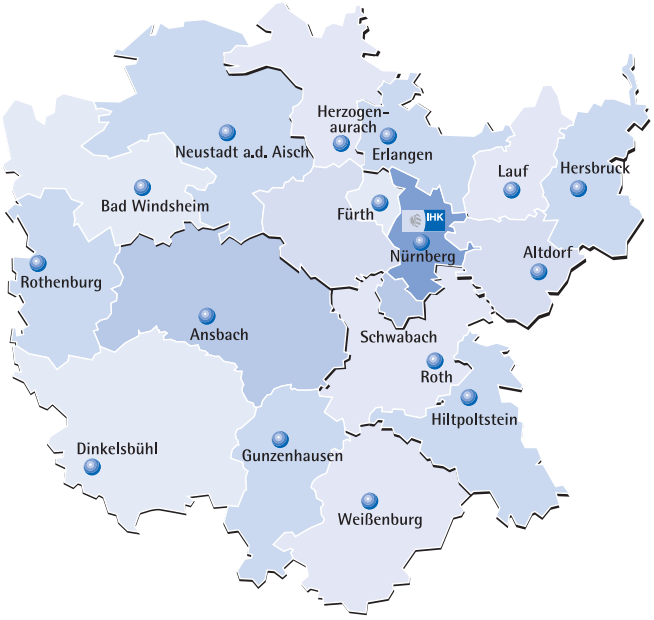
Wende bei Geschäftserwartungen – Nachfrageimpulse aus Bau und Konsum

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat die mittelfränkischen Unternehmen seit über einem halben Jahr fest im Griff. Eingebrochene Auftragseingänge und Stornierungen sowie teils drastische Umsatzeinbußen charakterisieren die Lage in der exportstarken mittelfränkischen Wirtschaft ebenso wie in der gesamten deutschen Industrie. Obwohl die Mehrzahl der Unternehmen unter der rückläufigen Nachfrage aus In- und Ausland leiden, zeigen sich die Bauwirtschaft und der Einzelhandel robust – öffentliche Bauvorhaben und das anhaltend stabile Konsumklima sorgen für Nachfrageimpulse. Auch in der Industrie mehren sich die Anzeichen für eine Verlangsamung der Talfahrt: Die massiven Auftragsrückgänge sind auf dem erreichten niedrigen Niveau gestoppt, viele Unternehmen erwarten nun stabile oder allmählich steigende Umsätze im weiteren Jahresverlauf. Im Gesamtergebnis wird trotz der weiteren Eintrübung der aktuellen Geschäftslage die Wende bei den Geschäftserwartungen deutlich: Die wirtschaftliche Stabilisierung ist in Sicht.

Schnelles Wachstum ist trotz dieser Anzeichen für eine Trendwende nicht erkennbar: Die Impulse aus Konjunkturprogrammen und das stabile Konsumverhalten der Verbraucher können die gesamtwirtschaftlichen Wachstumseinbußen nur begrenzen und nicht wettmachen. Die deutlich gesunkene Kapazitätsauslastung, geringere Umsätze und Erträge sowie die schwierigeren finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in den nochmals rückläufigen Investitions- und Beschäftigungsplänen der mittelfränkischen Wirtschaft.

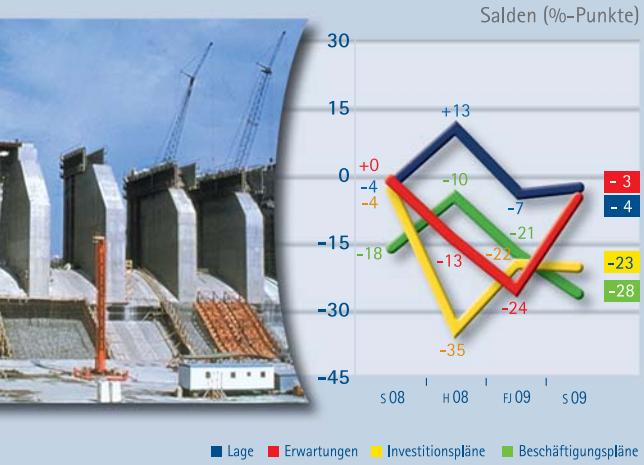
Lage Erwartungen Investitionen Beschäftigung

IHK Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken



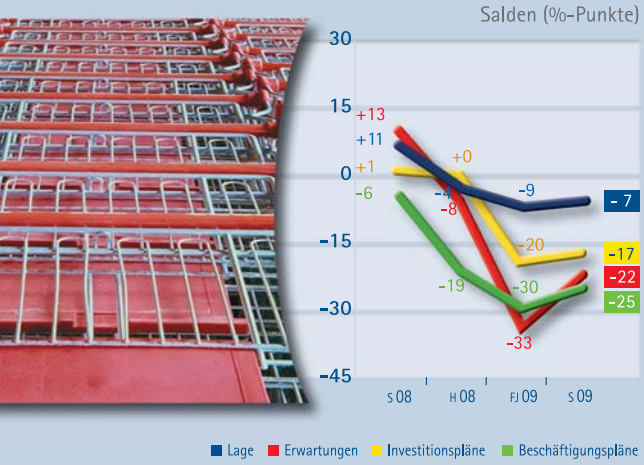
Konjunkturklima nach Wirtschaftszweigen

Bauwirtschaft: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



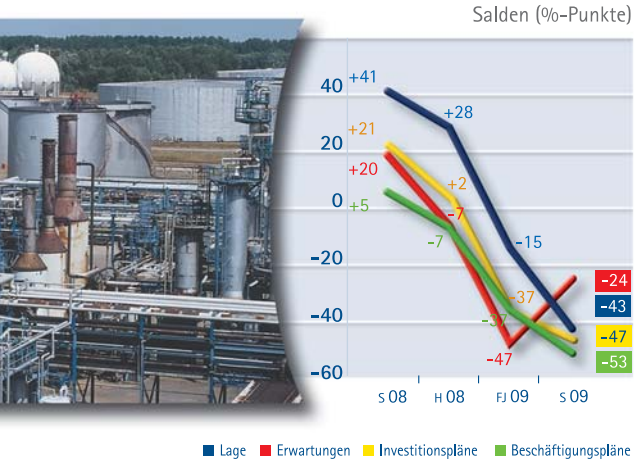
Die Urteile der **Bauwirtschaft** zeigen sich im Frühsommer 2009 wenig beeindruckt von der geschwächten Industriekonjunktur und liegen auf dem gleichen Niveau wie vor Jahresfrist. Auch die Geschäftserwartungen konnten sich im Vergleich zum Jahresbeginn spürbar bessern. Dennoch klagt die Bauwirtschaft angesichts der rückläufigen gewerblichen Investitionsvorhaben über ein niedrigeres Auftragsvolumen im Wirtschaftsbau und über wenig Impulse aus dem Wohnungsbau. Hoffnung wecken insbesondere die anziehenden Aufträge im öffentlichen Bau. Hier haben die staatlichen Konjunkturprogramme zusätzliche öffentliche Bauvorhaben ermöglicht, deren Vergabe nun beginnt. Damit haben die Staatsgelder zwar ein weiteres Absinken von Investitionen und Beschäftigung in der Bauindustrie verhindern können, doch zusätzliche Kapazitäten werden mehrheitlich nicht geplant.

Handel: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



Der mittelfränkische **Handel** insgesamt kommt nicht ohne Umsatzeinbußen durch die Wirtschaftskrise. Dennoch erweist sich die Branche als stabilisierender Faktor, dessen Urteile und Planungen im Frühsommer 2009 durchweg bereits von weniger Skepsis geprägt sind als noch zu Jahresbeginn. Bei stabiler Beurteilung der Geschäftslage und spürbar weniger pessimistischen Geschäftserwartungen weisen Investitions- und Beschäftigungspläne leicht nach oben. Großhändler und Handelsvertretungen leiden aufgrund ihrer Nähe zur Industrie unter rückläufigen Umsätzen, hoffen jedoch bereits auf ein Durchschreiten der Talsohle in den kommenden Monaten. Der Einzelhandel zeigt sich sogar in seiner Geschäftslage zufriedener als zu Jahresbeginn. Hierin spiegelt sich das stabile Konsumklima, das bei noch wenig gestiegener Arbeitslosigkeit weiterhin von den krisenbedingten Preissenkungen bei Lebensmitteln, Heizöl und Benzin profitiert.

Industrie: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



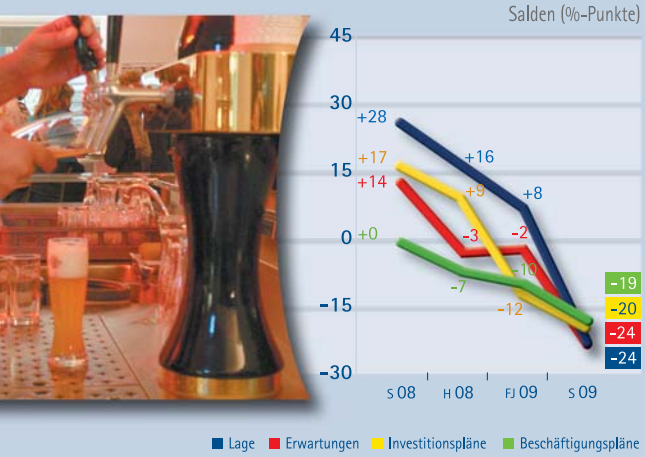
In der mittelfränkischen **Industrie** stabilisieren sich zu Sommerbeginn 2009 die Auftragseingänge auf einem Niveau, das deutlich niedriger als im Vorjahr liegt. Die Hersteller von Investitions- sowie Ge- und Verbrauchsgütern blicken nochmals weniger zufrieden auf gesunkene Umsätze im Inlands- und Auslandsgeschäft, die zu einer mehrheitlich nicht mehr befriedigenden Kapazitätsauslastung und zu einer merklichen Anspannung der Ertragslage geführt haben. Ohne neue Nachfrageimpulse liegen Investitions- und Beschäftigungspläne damit auf Eis.

Immerhin zeigen sich Hersteller von Vorleistungen schon etwas weniger unzufrieden als noch zu Jahresbeginn. Ob aber speziell in den exportintensiven mittelfränkischen Industriebetrieben die Talsohle bereits durchschritten ist, muss angesichts der anhaltend schwachen Auslandsnachfrage offen bleiben. Hoffnung darauf wecken die Geschäftserwartungen, die sich zwar weiterhin im Minus befinden, doch gegenüber dem Jahresbeginn um 23 Prozentpunkte aufgehellt zeigen.

Unternehmensnahe Dienstleistungen: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne

Die **unternehmensnahen Dienstleistungen** insgesamt verlieren in der Wirtschaftskrise ihre Rolle als Wachstums- und Beschäftigungsmotor im Strukturwandel. Dem Einbruch der Geschäftserwartungen zu Jahresbeginn folgt nun die merkliche Abkühlung der Urteile über die derzeitige Geschäftslage sowie eine ausgeprägte Zurückhaltung bei Investitions- und Beschäftigungsplänen. Die Güterverkehrswirtschaft bleibt angesichts des zweistellig geschrumpften nationalen und internationalen Handelsvolumens schwer angeschlagen. Doch auch in den Büchern der Medienwirtschaft sowie der Beratungs- und IT-Unternehmen spiegelt sich die Verschlechterung von Auftragslage, Umsätzen und Erträgen. Allein die Betriebe der Immobilienwirtschaft können sich den Folgen der Krise entziehen und urteilen mehrheitlich positiv über ihre derzeitige Geschäftslage wie auch über ihre Geschäftsaussichten.

Verbrauchernahe Dienstleistungen: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne

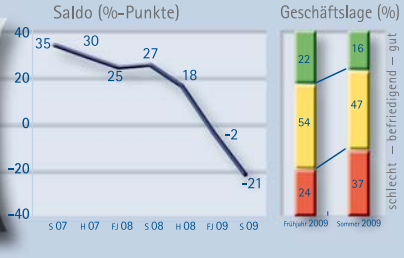


Die **verbrauchernahen Dienstleistungen** mit dem Gast- und Reisegewerbe, dem Vermittlungs- und Versicherungswesen sowie dem Freizeit-, Kultur- und Gesundheitsgewerbe haben ihre Rolle als stabilisierendes Element innerhalb der mittelfränkischen Wirtschaft verloren, die sie noch zu Jahresbeginn behaupteten. Mit einigen Monaten Verzögerung haben insbesondere die rückläufigen Gäste- und Übernachtungszahlen im Gastgewerbe zu Umsatzeinbrüchen geführt. Auch Reisebüros und sonstige Dienstleistungen für Verbraucher können nicht vom stabilen Konsumklima profitieren. Sorgen der Verbraucher um sinkende Einkommen und drohende Arbeitslosigkeit bei einer länger anhaltenden Krise schlagen sich deutlicher bei den höherwertigen Freizeitangeboten und den Urlaubsplanungen als bei Konsumgütern nieder.

Ausblick Ergebnisse der Umfragen 2001 bis 2009: Salden positiver und negativer Antworten

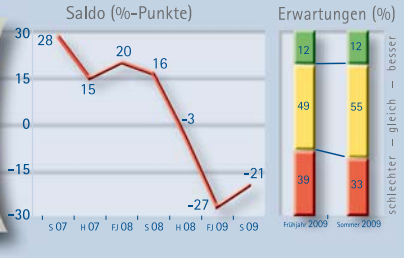
International koordinierte Staatshilfen für Kreditinstitute im vergangenen Herbst sowie die massiven Zinssenkungen und direkten Liquiditätshilfen der Notenbanken haben die Weltfinanzmärkte beruhigt und das Kreditgeschäft allmählich wieder in Gang gebracht. Die Vertrauensverluste im Finanzsektor haben die Kreditspielräume für Geschäftsbanken eingeengt und die Anforderungen an Sicherheiten und Dokumentationspflichten für Unternehmen nochmals erhöht. Vielfach sinkt mit den Umsatzeinbrüchen die Bonität der Unternehmen und verteuert prozyklisch mit dem verschlechterten Rating die Fremdfinanzierung. So beeinträchtigen die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen doch weiterhin das Investitionsklima im realen Sektor der Wirtschaft. Nun gilt es, mit „Bad Banks" die verbliebenen Unsicherheiten zu beseitigen und mit der Schaffung eines neuen Ordnungsrahmens für die Finanzmärkte deren Funktion wieder vollends zu restaurieren. In der Zwischenzeit können die Impulse aus den weltweiten staatlichen Konjunkturprogrammen die inländische Nachfrage weiter stabilisieren und damit die Basis für eine Erholung auch der exportnäheren Wirtschaftszweige stärken.

Lagebeurteilung der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



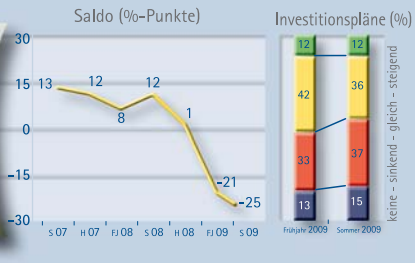
Der scharfe Einbruch des Wirtschaftswachstums seit nunmehr vier Quartalen hinterlässt deutliche Spuren im Geschäftsklima der mittelfränkischen Wirtschaft. Nur noch jedes sechste Unternehmen sieht sich in einer „guten" Geschäftslage, mehr als ein Drittel der Befragten beurteilt diese als „schlecht". Das Tempo der Abkühlung im Lageurteil hat sich noch nicht verlangsamt. In nahezu allen Wirtschaftssektoren ist die gesunkene Nachfrage mittlerweile in Form von niedrigerer Kapazitätsauslastung und rückläufigen fakturierten Umsätzen angekommen.

Erwartungen der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



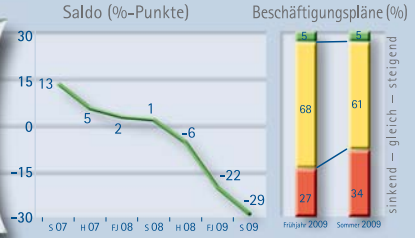
In den Erwartungen an die Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf 2009 zeigt sich bereits der Ansatz einer Wende zum Besseren. Zwar überwiegen weiterhin die Unternehmen, die eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage erwarten. Doch ist der Anteil der Skeptiker gesunken – und der Saldo aus zuversichtlichen und pessimistischen Geschäftsausblicken damit um sechs auf minus 21 Punkte gestiegen. Folgt man der Entwicklung der Erwartungen nach Wirtschaftssektoren, so wird die Erholung in der Industrie beginnen und von dort aus allmählich auf die Dienstleistungen übergreifen.

Investitionspläne der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



Trotz der leichten Aufhellung der Geschäftserwartungen konnte sich das Investitionsklima der mittelfränkischen Wirtschaft zu Beginn des Sommers nicht erwärmen. Angesichts gesunkener Kapazitätsauslastung sind Erweiterungsinvestitionen nicht erforderlich. Doch auch Neuinvestitionen für Produktinnovationen oder zu Rationalisierungszwecken fallen zunehmend schwer: Niedrigere Erlöse und Erträge senken Spielräume zur Selbstfinanzierung, gestiegene Anforderungen der Kreditinstitute an Sicherheiten und Berichtspflichten lassen fremdfinanzierte Investitionen zudem weniger attraktiv erscheinen.

Beschäftigungspläne der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



Am mittelfränkischen Arbeitsmarkt ist die saisonübliche Frühjahrserholung ausgeblieben. So zeigt sich die konjunkturelle Abkühlung in der geringen Bereitschaft der Unternehmen, Neueinstellungen vorzunehmen. Kurzarbeit kann vielfach noch immer verhindern, dass die Nachfrageschwäche sich in massiven Entlassungen niederschlägt. Dennoch planen die mittelfränkischen Unternehmen branchenübergreifend für das kommende Jahr mit geringeren Belegschaften. Auch die unternehmensnahen Dienstleistungen können 2009 aufgrund der rückläufigen Aufträge ihrer bisherigen Rolle als Jobmotor im Strukturwandel nicht nachkommen.

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken · GS - Standortpolitik und Unternehmensförderung · Dr. Udo Raab · Tel. 0911/1335-376 · E-Mail: raab@nuernberg.ihk.de
Gestaltung: Lorenz de Agentur für Werbung und Kommunikation GmbH · E-Mail: kontakt@Lorenz1.de · Fotos: Fuchs Fotodesign, Imagesource